



„TUT WAS GEGEN DEN HASS“

Sonderveranstaltung – Film – Ausstellung – offene Diskussion

Sonntag, 4.11.2018 um 11.00 Uhr

zeigen wir den Film THE HATE DESTROYER mit anschl. Diskussion

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit Irmela Mensah-Schramm ,
Friedensinitiative Zehlendorf (fiz) und BALI Kino Berlin

BALI
Kino

Teltower Damm 33 14169 Berlin
Telefon 030 811 46 78 Fax 030 812 99 538
www.balikino-berlin.de

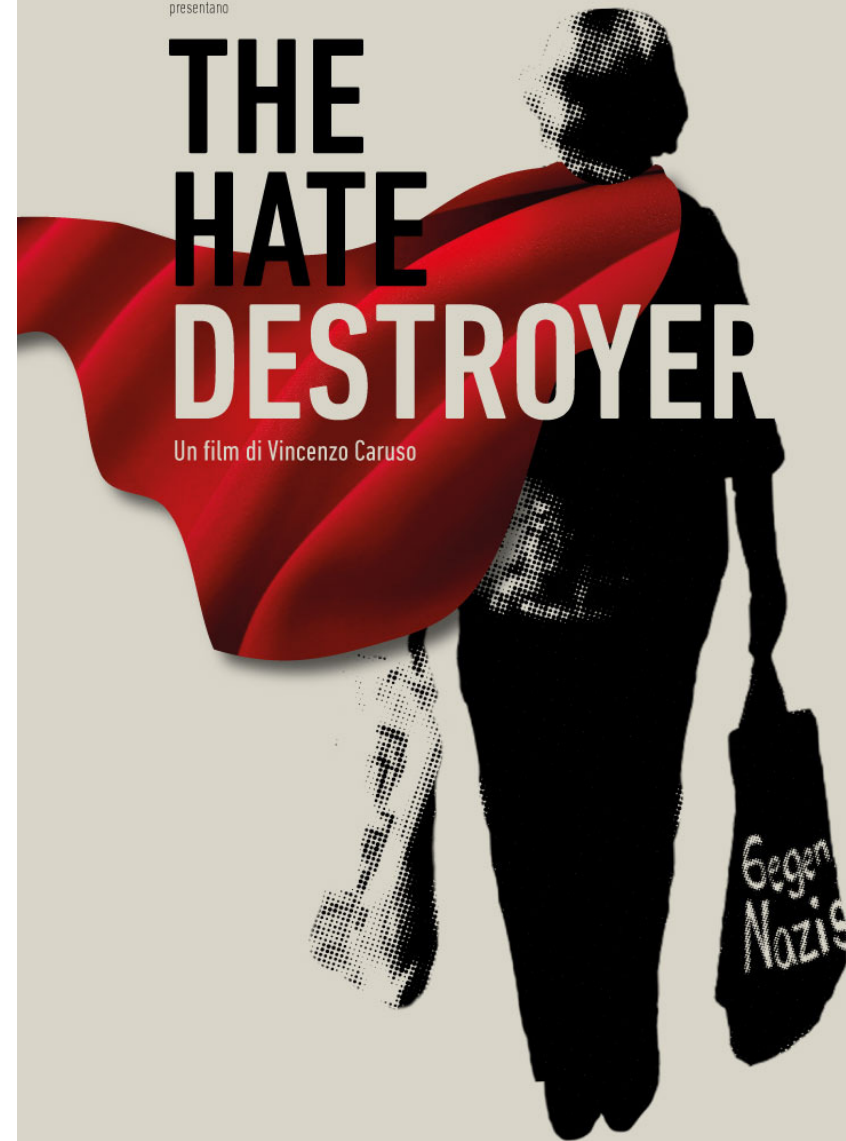
Eintritt
5,00 EUR (Schüler/Stud.)
6,00 EUR (Erw.)

FOTOGRAMMA 25
EIE FILM
presentano

THE HATE DESTROYER

Un film di Vincenzo Caruso

BIOGRAFILM
FESTIVAL 2017
Biografilm Italia



Ein Film mit und über Irmela Mensah-Schramm

Sonntag, 4.11.2018 um 11.00 h

Sonderveranstaltung – Film – Ausstellung – offene Diskussion

Irmela Mensah-Schramm entfernt seit 32 Jahren Nazi-Sticker und Hass-Graffiti in Berlin. In den letzten 10 Jahren hat sie über 80.000 Sticker und Schmierereien mit rassistischem Hintergrund aus dem öffentlichen Raum abgeschabt oder übermalt. Dafür hat sie sich neben Unverständnis auch schon Anzeigen, Morddrohungen und sogar Körperverletzungen eingehandelt. Zum Glück gab es auch Auszeichnungen. Und einen Neo-Nazi, der aus der rechts-extremistischen Szene ausgestiegen ist.

Am 8. Mai 2005, als Irmela viele Hass-Sticker entfernte, näherte sich ihr ein normalerweise pöbelnder Neo-Nazi und verkündete, dass er nicht mehr dabei sei. Auf ihren staunenden Gesichtsausdruck hin, erklärte er: „Ich habe Ihnen so viel Stress gemacht und Sie haben unentwegt ihre Sache weiter gemacht.“ Diese Willenskraft veranlasste in ihm letztendlich ein Umdenken. Dem italienischen Regisseur Vincenzo Caruso reichte eine Zeitungsnotiz mit einem Foto von ihr, um zu wissen, dass er einen Film über sie drehen wollte.

Am nächsten Tag rief der Regisseur bei Irmela an und die Dreharbeiten konnten beginnen. Es entstand ein Dokumentarfilm über Irmelas unermüdliches Entfernen menschenverachtender Hass-Schriften, der nicht nur die Geschichte einer außergewöhnlichen Person, sondern auch einen besorgniserregenden Aspekt Deutschlands wiedergibt.

Sonntag
4.11.2018
11.00 Uhr

mit anssl. Diskussion



TUT WAS

„Genau hier, in diesem Berliner Bezirk Zehlendorf, dem Ortsteil Wannsee begann 1986 mein Kampf gegen rechts. Genauer: gegen Hass!

Es war jener kleine Aufkleber an der Bushaltestelle in Wannsee, mit dem die Freiheit des im Spandauer Kriegsverbrechergefängnis einsitzenden Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess gefordert wurde.

Ich habe nicht sofort reagiert und ihn entfernt. Dennoch fragte ich mich sofort an diesem frühen Morgen, warum ich nicht gehandelt habe. Ich war richtig wütend auf mich! Als ich nach 10 Stunden nach meinem Arbeitsschluss nach Hause kam, steuerte ich sofort auf die Haltestelle zu und musste auch sogleich feststellen, dass er noch immer zu sehen war. Schnell nahm ich meinen Schlüssel und kratzte ihn restlos ab!

Danach entfuhr mir ein tiefer Seufzer: Ach wie schön, es ist weg der geistige Dreck. Dieser Schlüssel war auch der Schlüssel zu der Erkenntnis: Mit Nichtstun kann nichts erreicht werden, oder: Wer, wenn nicht ich?

Danach entdeckte ich all die anderen Hassbotschaften um mich herum. Ich schaffte mir das passende Werkzeug an: Schaber, erst Pinselreiniger, dann Aceton, Dispersionsfarbe, die inzwischen durch Farbspray ersetzt wurde.

Gewiss nicht zur Freude aller Bürger, und schon gar nicht der Polizei machte ich mich daran, den – sichtbaren – Hass im öffentlichen Raum unkenntlich zu machen.

Hass vernichtet – daher muss der Hass vernichtet werden!

Bis zur Grenzöffnung war ich ständig in Berlin-West, danach Berlin-Ost unterwegs.

Seit 1990 bin ich bundesweit und sogar in einigen europäischen Ländern gegen den Hass aktiv.

1988/89 begann ich mit der Dokumentation meiner Funde, die an Menschenverachtung kaum noch zu überbieten sind. Über 24.000 Fotos und einige tausend Aufkleber füllen inzwischen 105 dicke Aktenordner!

Seit November 1995 – beginnend im Rathaus Zehlendorf, tourt meine Ausstellung „Hassschmierereien fotografiert und vernichtet“ durch Deutschland und war auch in mehreren europäischen Ländern inzwischen 487 Mal zu sehen.

2004 begann ich mit den workshop-Projekten „Mit bunten Farben gegen braune Parolen“ .Dies auch mit dem Ziel - Gegenhass hilft nicht gegen Hass!

In fast allen Bundesländern gab es sehr beeindruckende Ergebnisse der Schüler.

Heute kann ich feststellen: Die Resonanz ist zu 97% positiv.

Dies bestätigt auch, dass z.B. in Wolfen-Bitterfeld sich Schüler aus dem workshop-Projekt in den Schulferien für Putzaktionen gegen Hass verabredet haben.

Ich möchte auch klarstellen, dass etliche Strafanzeigen wegen „Sachbeschädigung“, die in Wirklichkeit eine Sachbeschädigung von Hass-Sachbeschädigungen sind, mich weiterhin nicht abhalten werden, meine Aktionen gegen den Hass im öffentlichen Raum fortzusetzen.“